

4.227 Projekte mit EU-Mitteln unterstützt

Ergebnisse des Jahresberichtes 2016 zum Operationellen Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 bis 2020

4.227 Projekte erhielten von Anfang 2014 bis Ende 2016 eine Bewilligung für Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Rund 600 Millionen Euro werden dafür eingesetzt. Die EU-Mittel fließen in Innovations- und Forschungsprojekte, in Wirtschaftsförderung, Klimaschutz, Risikoprävention und Nachhaltige Stadtentwicklung. 3.265 Projekte mit einem Umfang von ca. 537 Millionen Euro waren es in den von der EU so eingeordneten „Übergangsregionen“ Regionen Dresden und Chemnitz, 962 Projekte mit einem Volumen von ca. 59 Millionen Euro in der stärker entwickelten Region Leipzig.

Ausgezahlt wurden bisher rund 75,13 Millionen Euro, da mit der eigentlichen Förderung bei den meisten Programmen erst 2015 begonnen werden konnte. Dieser Wert wird sich im Laufe des Jahres 2017 sukzessive erhöhen.

Insgesamt stehen Sachsen im laufenden Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 2,09 Milliarden Euro aus dem EFRE zur Verfügung. Davon entfallen auf die Regionen Dresden und Chemnitz rund 1,87 Milliarden Euro, auf Leipzig rund 216 Millionen Euro.

Bezogen auf die einzelnen Schwerpunkte (die sogenannten „Prioritätsachsen“ des EFRE-OP) 2014 bis 2020 stellen sich die bisherigen Ergebnisse so dar:

Prioritätsachse

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

In diesem Bereich wurden bisher 878 Projekte mit einem finanziellen Umfang von rund 419,71 Millionen Euro bewilligt. Das entspricht bereits der Hälfte der insgesamt dafür zur Verfügung stehenden EU-Gelder. Gefördert werden in diesem Bereich Forschungsprojekte, der Ausbau der anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur, die anwendungsorientierte Forschung an innovativen Energietechniken, Technologieprojekte von Unternehmen und im Verbund von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen, Pilotlinien für Schlüsseltechnologien sowie innovative Ansätze in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft.

„Spitzenreiter“ in diesem Förderbereich ist die Technologieförderung: 761mal nutzten Unternehmen die Förderung, um innovative Verfahren oder Produkte zu entwickeln – für die 188 Millionen Euro an Zuschüssen aus EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

Auf dem Forschungscampus Biotechnologie der TU Dresden entsteht mit EFRE-Förderung ein neues, bedeutendes Forschungszentrum. In Chemnitz tüfteln Wissenschaftler an technischen Innovationen, damit Demenzkranke länger zu Hause leben können. Die Firma DIAS Infrared hat sich mithilfe der EFRE-Technologieförderung einem führenden Hersteller von Pyrometern, Wärmebildkameras und Systemlösungen zur berührungslosen Temperaturmessung entwickelt.

Prioritätsachse

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Ein Risikokapitalfonds, die Markteinführung innovativer Produkte, E-Business und Informationssicherheit, Markterschließung, Investitionsdarlehen und die Unterstützung des Breitbandausbaus gehören zu diesem Schwerpunkt, mit dem die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gefördert wird. Für 2.887 Projekte wurden bis Ende 2016 rund 19,45 Millionen Euro bewilligt.

Anett Buddrus aus Naunhof bei Leipzig, Inhaberin der Firma „spielend erleben“, nutzte bei der Markteinführung ihres innovativen Möbelsystems „Tourmello“ eine EFRE-Förderung.

Prioritätsachse

Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen

Rund 49,19 Millionen Euro wurden bisher für 266 Projekte in diesem Schwerpunkt bewilligt. Eine zukunftsfähige Energieversorgung in KMU, die Förderung der Energieeffizienz in der öffentlichen Infrastruktur, Maßnahmen zum Klima- und Immissionsschutz sowie Investitionen in umweltfreundliche Verkehrsträger sind die Förderprogramme, mit deren Einsatz Sachsen einen Beitrag zum Erreichen seiner Klimaschutzziele leisten will.

Die LAWA Hefeknödelspezialitäten GmbH in Olbernhau kann dank der EU-Förderung jetzt ihre CO₂-Emissionen um jährlich knapp 400 Tonnen reduzieren. Im Leipziger Grassi-Museum wird mit EFRE-Förderung die Beleuchtung auf LED-Strahler umgestellt.

Prioritätsachse

Risikoprävention

Hinter dem Schwerpunktbereich „Risikoprävention“ verbergen sich die Förderung des Hochwasserrisikomanagements, die Prävention von Risiken des Altbergbaus und die Inwertsetzung belasteter Flächen. 42 Projekte mit einem Volumen von fast 80 Millionen Euro wurden mittlerweile bewilligt. Auf den Hochwasserschutz entfallen davon 42 Vorhaben mit ca. 61 Millionen Euro. Beim Altbergbau laufen fünf Projekte mit einer Förder-summe von rund 9,3 Millionen Euro. Für das Wiedernutzbarmachen von belasteten Bodenflächen wurden 9,7 Millionen Euro für 13 Projekte bewilligt.

Beispiele für den Hochwasserschutz sind Vorhaben in Flöha, an der Schwarzen Elster, an der Zwickauer Mulde oder in Grimma. Beim Altbergbau werden folgende Projekte realisiert: Sanierung des Blei- und Silberzecher Stolln bei Thum, die Sanierung Grubenbaue Seiffener Pinggen bei Seiffen, die Sanierung des Sankt-Johannes-Erbstolln in Erla-Crandorf, die Sanierung des Tiefer Wolf Stolln bei Siebenlehn und des Tiefer Zwieseler Erbstolln bei Berggießhübel. Dank des Förderprogramms Inwertsetzung belasteter Flächen kann in Dresden das Gelände einer ehemaligen Chemischen Reinigung im Stadtteil Friedrichstadt saniert werden und in Chemnitz wird am Altstandort eines ehemaligen Chemiehandels hochkontaminiertes Grundwasser von Schadstoffen befreit.

Prioritätsachse

Nachhaltige Stadtentwicklung

Mit der EFRE-Förderung zur Integrierten Stadtentwicklung sollen bestehende Benachteiligungen einzelner Stadtquartiere abgebaut werden. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte bilden dabei das zentrale Instrument, mit dem Fehlentwicklungen in der Stadt vermieden und Entwicklungschancen besser genutzt werden können. Im April 2015

waren die sächsischen Städte und Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern aufgerufen, sich mit einem integrierten Handlungskonzept für eine EFRE-Förderung zu bewerben. Gebiete in Annaberg-Buchholz, Aue, Auerbach/Vogtl., Borna, Chemnitz, Dresden, Eilenburg, Frankenberg, Görlitz, Heidenau, Kamenz, Leipziger Osten, Leipziger Westen, Meißen, Mittweida, Olbersdorf, Plauen, Reichenbach im Vogtl., Riesa, Rodewisch, Weißwasser/OL, Zittau und Zwickau erhalten nun eine finanzielle Unterstützung zur integrierten Stadtentwicklung. Insgesamt stehen dafür im Freistaat 120 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung. Die Umsetzung der komplexen, aus vielen Einzelprojekten bestehenden Förderung hat mit dem Jahr 2017 Fahrt aufgenommen – rund 107 Einzelprojekte mit einem Volumen von knapp 40 Millionen Euro durchlaufen derzeit den Bewilligungsprozess (Stand Ende April 2017).

Technische Hilfe

Die Technische Hilfe dient der Umsetzung der EFRE-Förderung in Sachsen. Es wurden bis Ende 2016 dafür 27,2 Millionen Euro bewilligt.

Hintergrund:

Der Förderzeitraum 2014 bis 2020 ist für Sachsen bereits die fünfte EU-Förderperiode. Der Freistaat Sachsen hat im langfristigen Kontext eine positive wirtschaftliche Entwicklung durchlaufen. Sachsen zählt daher in der Förderperiode 2014 bis 2020 nicht mehr zur Kategorie der weniger entwickelten Regionen bzw. der Konvergenzregionen. Die Regionen Chemnitz und Dresden werden als Übergangsregionen eingestuft, die Region Leipzig zählt mittlerweile zu den stärker entwickelten Regionen.

Die seit dieser Förderperiode als ESI-Fonds bezeichneten Instrumente (der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und der Europäische Sozialfonds) haben zu der positiven Entwicklung wichtige Impulse gegeben. In der Förderperiode 2014 bis 2020 geht es darum, fortbestehende strukturelle Defizite abzubauen, die erzielten Fortschritte zu verstetigen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

In die strategische Ausrichtung der EFRE-Förderung 2014 bis 2020, insbesondere bei der Auswahl der thematischen Ziele und der Investitionsprioritäten sowie der Definition der spezifischen Ziele, flossen auch die Erfahrungen aus der Umsetzung der Förderperiode 2007 bis 2013 ein.

Das Operationelle Programm EFRE 2014 bis 2020 unterstützt die folgenden sechs Prioritätsachsen:

- A – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation,
- B – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU,
- C – Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen,
- D – Risikoprävention,
- E – Nachhaltige Stadtentwicklung und
- F – Technische Hilfe.

